

Heidruns Literaturtipp (21.06.2021)

Die Literaturdozentin Marie ist 47 Jahre alt, als ihr Mann sie wegen einer Jüngerer verlässt. Plötzlich auf sich alleine gestellt, ist ihr Selbstwertgefühl auf dem Nullpunkt. Am Liebsten möchte sie sich nur noch einigeln und sich in Selbstmitleid baden. Doch, dieses Zurückziehen von der Welt wird ihr nicht gewehrt, denn ihre Eltern werden zeitgleich zu hilfsbedürftigen Fällen und die Schwester, die in der Nähe der Eltern wohnt, möchte die Arbeit aber auch die Verantwortung für die Eltern nicht mehr allein tragen.

So ist Marie gezwungen, ihr Prager Nest zu verlassen und zurück zum Ort ihrer Kindheit zu reisen, in die Böhmisches Landschaft hinaus.

Die Konfrontation mit ihren Eltern, mit ihrer Schwester und mit den Orten ihrer Kindheit tragen nicht zu Marias Seelenheil bei. Die Schwester hat ganz andere Ansichten über die Pflege der Eltern, die Heimat ist Marie fremd geworden und über ihre Eltern, weiß sie weniger als über manch großen Literaten.

Es kostet Marie viel Anstrengung und Kraft, durch Kompromisse und Geduld einen Weg zu ihren Wurzeln und zu sich selbst zu finden.

Sehr feinfühlig beschreibt Jiri Hajicek die familiäre Herausforderung, wenn die Eltern wieder zu Kindern werden und wenn man in reifen Jahren praktisch nochmal von vorne beginnen muss. Ein Roman, in dem sich jeder wieder finden wird, dessen Eltern auf der Zielgeraden des Lebens angekommen sind, ehrlich, schonungslos und der Wirklichkeit ganz nah. Ganz wunderbar

Jiri Hajicek
Vignetten mit Segelschiff
Karl Rauch
3-7920-0271-1

